

6. Ostersonntag B, 8. Mai 2021, Muttertag

Einzug: Orgel

Begrüßung:

+++ Gott, der uns in Liebe zugewandt ist, sei mit euch.

Ich begrüße sie herzlich zum heutigen Gottesdienst zum Muttertag.

Es ist eine Gelegenheit, den Müttern, danke zu sagen für alles, was sie tun.

Es ist auch eine Gelegenheit, überhaupt dankbar wahrzunehmen, was Menschen einander Gutes tun, welche Menschen uns Gutes tun.

In unser Beten einschliessen wollen wir im heutigen Gottesdienst auch alle Kinder und ihre Familien, die morgen hier in der Kirche ihre Erstkommunion feiern werden.

Als Einstimmung hören wir, passend zum Monat Mai, den Text und die Melodie eines Marienlied:

„Maria breit den Mantel aus.

Lass uns darunter sicher stehn,

bis alle Stürm vorübergehn.

Er deckt die weite Welt,

ist aller Zuflucht und Gezelt.

Uns all darunter wohl bewahr,

zu jeder Zeit in aller Gfahr.“

Eröffnungslied: KG 763, Melodie 2x spielen

Besinnung:

Gott, wir sind hier mit Frohem und Schwierigem. Zu dir beten wir:

Es gibt Menschen, die uns Schutz und Zuflucht sind, die uns Liebe und Geborgenheit schenken.

Herr, erbarme dich.

Es gibt Menschen, denen *wir* Hilfe und Zuflucht sind in den Stürmen *ihres* Lebens.

Christus, erbarme dich.

Es gibt Menschen, gegenüber denen es uns schwer fällt Liebe und Zuneigung zu fühlen.

Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte:

Gütiger Gott, erbarme dich unser,
löse, was uns bedrückt,
weite, was uns beengt
und schenke uns ein liebendes Herz.
Darum bitten wir dich, grossherziger Gott unseres Lebens. +++ Amen.

Gloria: KG 80, Melodie 2x spielen

Tagesgebet:

Gott,
Wir danken dir für alles, was Mütter, Väter, Grosseltern, Lehrpersonen
und Erziehende jahraus, jahrein tun. Alltäglich. Selbstverständlich.
Wir haben Grund, ihnen zu danken.
Wir haben auch Grund, dir zu danken,
denn in ihrer Liebe erahnen wir etwas von deinem Geheimnis, Gott.
Dafür sind wir dir dankbar, jetzt und allezeit. Amen.

Lesung: 1Joh 4,7-10

Zwischenspiel: Orgel

Evangelium: Joh 15,9-17

Predigt:

Gott ist Liebe.
Die heutigen Lesungen kreisen um diese Aussage.
Gott ist Liebe.
Drei Impulse möchte ich ihnen aus den heutigen Lesungen zum
Weiterdenken mitgeben:

Das Erste: Niemand muss sich die Liebe verdienen:
„Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt hat.“
So die Aussage im 1Johannesbrief.
All unserem Bemühen und Lieben voraus geht die Liebe Gottes zu uns.
Wir sind von Gott geliebt, vorbehaltlos, grundlos, einfach so, einfach,
weil es uns gibt, ohne Wenn und Aber.

Die Liebe muss sich niemand verdienen.
Niemand muss sich durch irgendetwas die Liebe verdienen.
Niemand muss sich durch Leistung die Liebe verdienen.
Niemand muss sich durch angepasstes Verhalten die Liebe verdienen.
Niemand muss sich durch Aufopferung für andere die Liebe verdienen.
Jeder und jede ist von Gott geliebt, vorbehaltlos, grundlos, einfach so,
einfach, weil es ihn oder sie gibt, ohne Wenn und Aber.
Jeder und jede ist liebenswert, wertvoll seit jeher.
Niemand muss sich die Liebe verdienen.

Das Zweite: Die Liebe zu Gott, zu den Menschen und zu sich selber
gehören untrennbar zusammen. Wie es schon das uralte Gesetz
beschreibt: „Liebe Gott mit ganzem Herzen und deinen Nächsten wie
dich selbst.“

„Wer liebt, erkennt Gott.“
So beschreibt es der 1Johannesbrief.
Die Liebe lässt uns dem Geheimnis Gottes auf die Spur kommen.
Gotteserkenntnis geht über die Liebe.
Einem liebenden Menschen eröffnet sich etwas vom Geheimnis Gottes.
Ein gottsuchender Mensch ist ein liebender Mensch.

„Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt.“
Heisst es weiter im 1Johannesbrief.
Wir verhalten uns Gott gegenüber so, wie wir mit den Menschen
umgehen:
Lehnen wir die Menschen ab, so lehnen wir auch Gott ab.
Wer sich selbst nicht liebt, kann Gott nicht erkennen, der ihn liebt.
Und wenn wir uns selber nicht lieben, woher sollen wir die Liebe zu
unseren Mitmenschen nehmen?
Wir können nicht uns hassen und aus vollem Herzen Gott und die
Mitmenschen lieben.
Wir haben nur *ein* Herz, mit dem wir Gott, die Menschen und uns selber
liebe können.
Diese Beziehungen sind untrennbar miteinander verknüpft.

Der Jesuit Franz Jalics beschreibt dies in seinem Exerzitenbuch so:
„Solange ich einen einzigen Menschen geringschätze, verachte ich auch
Gott.
Solange ich auf einen einzigen Menschen wütend bin, wüte ich auch
gegen Gott.
Solange ich vor einem einzigen Menschen Angst habe, ängstige ich
mich vor Gott.
Bin ich eifersüchtig, bin ich es auch Gott gegenüber.“

Die Liebe zu Gott, zu den Menschen und zu sich selber gehören untrennbar zusammen.

Und das Dritte: Liebe ist mehr als nett sein und sich unterordnen.
„Ich nenne euch nicht mehr Knechte,
vielmehr habe ich euch Freunde genannt.“
So die Aussage im Johannesevangelium.

Die Beziehung zwischen Gott und Mensch wird als Freundschaft beschrieben, nicht als Herrschaftsverhältnis. Kein Oben und Unten, nicht Herr und Knecht.
Freunde nenne ich euch.

Wenn schon die Beziehung zwischen Gott und Mensch als Freundschaft beschrieben wird, umso mehr die Beziehungen unter den Menschen. Liebe beinhaltet kein Oben und Unten, keine Herrschaftsverhältnisse, keine Unterdrückung, sondern fordert Begegnungen auf Augenhöhe. Liebe setzt einen Kontrapunkt zu allen Herrschaftsverhältnissen und Herrschaftssystemen.
Liebe beinhaltet Gleichwertigkeit und Gerechtigkeit in den persönlichen Beziehungen genau so wie im gesellschaftlichen und politischen Geschehen.
Liebe ist mehr als nett sein und sich unterordnen.

Gott ist Liebe.
Niemand muss sich die Liebe verdienen.
Die Liebe zu Gott, zu den Menschen und zu sich selber gehören zusammen
und in der Liebe gibt es kein Oben und Unten.
Gott ist Liebe.
Bleibt in der Liebe.

Zwischenspiel: Orgel

Glaubensbekenntnis: beten

Fürbitten:

Gott, du sorgst dich um uns.

Mit dem, was uns gelingt und auch mit all unserem Unvermögen stehen wir vor dir und vertrauen dir unsere Bitten an:

Wir beten für alle Eltern, die sich Sorgen machen um ihre Kinder.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle Eltern, die ein Kind verloren haben.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle Eltern, die getrennt leben und Unterstützung brauchen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle Menschen, deren Kinderwunsch sich nicht erfüllt.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle Mütter und Väter, die keinen Kontakt mehr zu ihren Kindern haben.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle Kinder und ihre Familien, die morgen hier in der Kirche ihre Erstkommunion feiern.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle Menschen, die Trost und jemanden zum Zuhören brauchen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Sei da für uns alle, die wir in unseren menschlichen Beziehungen Glück erfahren, aber auch an unsere Grenzen stoßen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, um deine liebende Gegenwart bitten wir dich für das Zusammenleben aller Menschen. Wir danken dir für dein treues Da-Sein jeden Tag wieder neu. Amen.

Lob- und Dankgebet: KG Ref. von 596

Wir loben und preisen dich Gott aller Menschen
für all das, was Mütter und Väter ihren Kindern weitergeben,
für alle Liebe und Wertschätzung, die Menschen einander schenken:
für jedes tröstende Wort
für jedes offene Ohr
für jede Umarmung
für jede Aufmerksamkeit
für jede abgewischte Träne
für jede treue Begleitung.
Für alle Liebe danken wir:

KV: Ref. 596

Wir danken dir Gott für Jesus von Nazareth.
Verbunden mit dem Alltag der Menschen
hat er das Schwierige und Schöne geteilt.
Er ist den Menschen in Liebe und Güte begegnet,
hat Kinder gesegnet,
Frauen gestärkt,
Männer geheilt.
Für alle Liebe danken wir:

KV: Ref. 596

Wir danken dir Gott für Jesus von Nazareth.
Für das Brot, das er teilte.
Für den schweren Weg, den er ging,
Er hat das Leid mit den Menschen geteilt und auch den Tod.
Du Gott hast ihn auferweckt zu neuem Leben.
Zu einem Leben, das keinen Tod mehr kennt.
Dir sei Lob und Dank.

KV: Ref. 596

Für deine Kraft danken wir dir, Gott, den Heiligen Geist.
Deine Stimme in uns, die uns liebend anrührt und ermutigt.
Deine Stimme in uns, die uns aufrüttelt und den rechten Weg weist.
Wir danken dir, Gott, für deine Kraft, den Heiligen Geist,
deine Kraft, die uns die Verbundenheit spüren lässt untereinander,
dass wir einander beistehen durch alles Schwere hindurch
und einander nicht alleine lassen.
Dir sei Lob und Dank.

KV: Ref. 596

Gott, der du in uns bist,
der du mit uns gehst.
Wir vertrauen dir all unsere Verstorbenen an.
Du bist ihnen Licht und Leben, über die Grenze des Todes hinaus.
Dir sei Lob und Dank.
Jetzt und allezeit. Amen.

Hostien übertragen

Vater unser:

Friedensgruss:

Gebet:

Kommunion: Orgel

Schlussgebet:

Gott,
wenn wir zueinander Sorge tragen, dann bleibst du in uns.
Bleibe in uns, in allem, was wir einander zuliebe tun.
Väter und Mütter ihren Kindern.
Die Kinder ihren Eltern.
Grosskindern ihren Grosseltern und Grosseltern den Grosskindern.
Wir Menschen gross und klein einander.
Bleibe in uns mit deiner Liebe.
Darum bitten wir für heute und alle Tage. Amen.

Mitteilungen:

Schlusslied: KG 524, Str. 1,2,4,5, singen

Segensgebet:

Der treue Gott, er schenke uns gedeihliches Wetter,
Er gebe den Früchten der Erde Wachstum und Gedeihen.
Er beschütze unsere Felder, Gärten und Wälder
vor Unwetter, Hagelschlag und Verwüstung,
vor verderblichem Regen und schädlicher Dürre.
Gott, segne das Werk unserer Hände und unseres Geistes,
unsere Arbeit auf Feld und Flur,
in Familie und Beruf.
Wir vertrauen auf die Hilfe Gottes.
Er schenke uns Gesundheit an Leib und Seele.
Er sei uns nahe und stehe uns bei.
So segne uns der gütige Gott+++ . Amen.

Auszug: Orgel

6. Sonntag in der Osterzeit, Muttertag, 8. Mai 2021, Monika Klingenberg